

Mitglieder-Newsletter

Liebe Samariterinnen, liebe Samariter

Was für ein Jahr 2020 doch war! Soziale Distanz, Betriebe geschlossen, Mitarbeiter auf Kurzarbeit gesetzt – und ob dies nicht schon genug wäre, durfte man sich an Weihnachten ausnahmsweise mit mehreren aus der Familie treffen, aber nur an Weihnachten und über die Tage. Danach galt wieder die 5 Personen / 2 Haushalte Regel des Bundes.

Das BAG diktiert uns das weitere Vorgehen, was eine Langzeitplanung sehr schwierig macht. Jedoch gibt es auch Positives zu berichten. So zum Beispiel, dass wir nun unsere Vorstandssitzungen wie auch die der Kader Kommission, der Jugend oder Task Force Sitzungen und Arbeitsgruppen in Video Konferenzen abhalten werden und können. Wir vom Verband sind nun auch auf dieser Schiene angelangt. Was zum einen ein Vorteil sein kann, zum anderen fehlt mir der persönliche Kontakt zu euch Samariterinnen und Samaritern sowie auch zu den Vereinen. Vor einem Jahr durfte ich als Gast bei diversen Versammlungen dabei sein und konnte so das direkte Gespräch mit euch suchen und, wo nötig, auch gewisse Fragen beantworten und Auskünfte geben.

Die Präsidentenkonferenz 2020 fiel unter diese Massnahmen des Bundes. Was es uns nicht gerade einfach gemacht hat. Einerseits haben wir digital einen grösseren Aufwand, weil alles, was wir sonst an der Konferenz besprechen können, nun so formuliert

werden muss, dass es für alle verständlich und klar ist. Andererseits könnt ihr bei der Konferenz Fragen stellen, und wir können diese gleich beantworten. Schriftlich dauert dies immer eine gewisse Zeit.

Eine Entscheidung, welche schon im vergangenen Jahr von uns getroffen werden musste war, dass wir uns überlegen mussten, ob wir die DV im Jahr 2021 durchführen können. Da wir nicht wissen, wie es weitergeht und was für Massnahmen oder Lockerungen der Bundesrat für die Zukunft stellt, haben wir uns auch aufgrund der Örtlichkeiten dazu entschlossen, die DV in diesem Jahr erneut brieflich durchzuführen.

Den HD-Empfängern aus 2020 und 2021 möchten wir vom Vorstand mitteilen, dass wir, wenn es die Situation erlaubt, im August 2021 eine Feier planen. An deren Umsetzung sind wir nun dran. Wie schon zu Beginn erwähnt, ist eine langfristige Planung in dieser Zeit etwas sehr Schwieriges und Kompliziertes. Wenn von Seiten BAG und Bundesrat nichts im Wege steht, dann führen wir diesen Anlass durch.

Ich wünsche euch und euren Familien einen wunderschönen Start in den Frühling. Lasst Sonne in eure Herzen und bleibt bitte gesund.

Euer Präsident, Bernard Erne

Amlikon-Bissegg, im März 2021

Impressum:

Samariterverband Thurgau, Weinfelderstrasse 42, 8580 Amriswil / Präsident: Bernard Erne
Tel. 071 620 10 22, E-Mail: sekretariat@samariter-thurgau.ch

Bitte schicken Sie eine E-Mail an sekretariat@samariter-thurgau.ch, wenn Sie den Newsletter nicht mehr beziehen möchten.

Aus dem Verband

Ehrungen langjähriger KL/SL

Auch im Jahr 2020 hatten einige Samariterlehrer und/oder Kursleiter verschiedene Jubiläen. Der Samariterverband Thurgau und die Kaderkommission gratulieren von Herzen und bedanken sich für die geleisteten Einsätze.

Jubilare:

20 Jahre	Marcel Inauen
15 Jahre	Regula Plüss und Annegret Tietz
10 Jahre	Danja Goldinger, Barbara Steinemann, Dunja Tanner und Michael Zähler

Abschluss als KL/SL oder beides:

Silvia Buchter
Christian Gamper
Christine Gemperle
Sonja Gut
Daniel Rinkes
Stefan Schramm

Verabschiedung:

Wir bedanken uns bei Katharina Ruder für ihren Einsatz als Ausbilder der Kandidatenvorbereitung. Sie hat per Ende 2019 ihren Rücktritt in der Kandidatenvorbereitung als KL gegeben. Herzlichen Dank für den tollen Einsatz.

Kassierin/Kassier gesucht

Wir suchen dich für die Aufgabe der Kassierin / des Kassiers und evtl. als Mitglied in den Vorstand des Samariterverbandes Thurgau. Möchtest du die gesamte Verantwortung für das Finanz- und Rechnungswesen übernehmen?

Der Samariterverband Thurgau ist ein gemeinnütziger kantonaler Verband. Der Vorstand besteht aus acht Personen, die alle ehrenamtlich arbeiten. Die Vorstandsmitglieder werden vom Verbandssekretariat (2 Angestellte, 20% und 40%) in organisatorischen und administrativen Arbeiten unterstützt. Die

Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung führt das Sekretariat.

➤ Zeitlicher Rahmen:

- Antritt nach Vereinbarung
- Die buchhalterischen Aufgaben beanspruchen ca. 3 Stunden pro Woche
- Wir treffen uns 8x pro Jahr zu Vorstandssitzungen und zu einer Delegiertenversammlung

➤ Fähigkeiten und Anforderungen:

- **Du** hast jahrelange Erfahrung als Buchhalter/In
- ... die technische Möglichkeit, von zu Hause aus zu arbeiten
- ...bist bereit, dich in unser benutzerfreundliches Online-Buchhaltungsprogramm (Sage 50 und Dialogik) einzuarbeiten
- ...hast ein Flair für Zahlen und arbeitest gleichermassen gerne für sich und als Teil eines Teams

➤ Leistungen für Freiwillige:

- Sitzungsgeld und Spesenentschädigung
- Einladung zum jährlichen Vereinsabend
- Unsere bisherige Kassierin bietet eine sorgfältige und fundierte Einarbeitung

Beschreibung der Einsatzorganisation:

Im Thurgau engagieren sich rund 900 Samariterinnen und Samariter in den 34 lokalen Samaritervereinen und in den 13 Samariter Jugendgruppen. Der Verband unterstützt die Vereine durch Beratung, Ausbildung, Kommunikation und Koordination. Er führt die Aus- und Weiterbildung der Kader der Samaritervereine durch. Er unterstützt auch die Öffentlichkeitsarbeit seiner Vereine und vertritt ihre Interessen gegenüber dem Schweizerischen Samariterbund. Auf kantonaler Ebene pflegt er den Kontakt mit den Behörden und mit privaten Trägern des Gesundheitswesens.

Interessiert? Bitte melde dich bei unserem Präsidenten Bernard Erne per E-Mail:

praesident@samariter-thurgau.ch

Hansjörg Steffen, Kommunikation (Texte: 2)

Auf der Suche nach GPK Mitglied

Leider ist eines unserer Mitglieder frühzeitig aus der Geschäftsprüfungskommission des Samariterverbandes Thurgau ausgestiegen. Aus diesem Grund suchen wir DICH als Ergänzung für unser GPK Team von April 2021 bis April 2023. Kannst du dir vorstellen, bei dieser interessanten und abwechslungsreichen Tätigkeit mitzuwirken? Dann melde dich bei unserem Präsidenten Bernard Erne per E-Mail: praesident@samariter-thurgau.ch

Was du als Mitglied im GPK Team machst?

- Besuch verschiedener Sitzungen des Vorstandes und der Kaderkommission (es wird abgesprochen, wer wann geht)
- Lesen der verschiedenen Einladungen und Protokolle (regelmässiges Lesen, alle GPK Mitglieder)
- Stimmzähler bei Versammlungen des Samariterverbandes Thurgau wie Delegiertenversammlung und Präsidentenkonferenz (alle GPK Mitglieder)
- Mitwirken bei Rechnungs-Revision (Erfahrung im Rechnungswesen ist erwünscht)
- Im letzten Jahr, Erstellen des GPK Jahresberichtes (die einzelnen Sitzungen werden miteinander besprochen und nicht Erledigtes im Bericht erwähnt)
- Freude am Samariterwesen und Interesse am Geschehen im Samariterverband Thurgau (gute EDV-Kenntnisse, gutes Ordnen der vielen Informationen, damit man den Überblick behält)

In den Monaten Januar bis April beansprucht unsere Tätigkeit mit der Rechnungsrevision und dem GPK Bericht am meisten Zeit. Ansonsten fallen im Jahr drei bis fünf Sitzungen pro Mitglied an.

Wir freuen uns sehr auf dich und bedanken uns schon jetzt ganz herzlich!

*Der Vorstand, die Kaderkommission und die GPK,
Samariterverband Thurgau*

Instruktoren und Coaches: Interesse?

Könnt ihr es euch selbst vorstellen – oder kennt ihr Samariter, die sich für eine dieser Tätigkeiten interessieren? Dann nehmt gerne unverbindlich Kontakt mit uns auf und meldet euch bei Charlotte Hungerbühler per E-Mail:

kk-chef@samariter-thurgau.ch

Denn genau DICH/EUCH suchen wir und freuen uns über Rückmeldungen.

Anforderungsprofil Vereinscoach

➤ Persönliche Eigenschaften

- Geht offen auf Menschen zu, hat eine wertschätzende, konstruktive Haltung, ist empathisch
- Ist neutral, unparteiisch und verschwiegen
- Arbeitet selbstverantwortlich und selbstständig, kann sich gut organisieren
- Beherrscht die Grundlagen der Kommunikation (aktives Zuhören, Ich-Botschaften)
- Bringt IT-Kenntnisse (Office-Programme wie Word, Excel und PowerPoint) mit

➤ Mit dem Kantonalverband

- Ist im Samariterverein oder im Kantonalverband gut integriert, hat Rückhalt im Verband
- Wird vom Kantonalverband für die Ausbildung zum Vereinscoach empfohlen

➤ Mit dem Schweizerischen Samariterbund

- Hält sich an den Verhaltenskodex des Schweizerischen Samariterbundes
- Kennt die Kaderfunktionen, Ausbildungsmöglichkeiten und Passerellen der Ausbildungslehrgänge des SSB

Anforderungsprofil Samariterinstruktor (SI)

- Das Anforderungsprofil ist die Beschreibung von vorausgesetzten und gewünschten Attributen (Eigenschaften, Fähigkeiten, Merkmalen), die eine Person bereits vor ihrer Ausbildung zum SI mitbringen muss.

- Hat Freude an der Personalentwicklung des Ausbildungskaders des SSB
- Ist objektiv, konstruktiv und empathisch in der Kommunikation
- Ist unparteiisch und autonom (kann selbstständig arbeiten)
- Kann sich organisieren und Verantwortung übernehmen, Zeitmanagement
- Verfügt über die Fähigkeit zur Analyse und darüber, sich gezielt zu informieren
- Ist kontaktfreudig
- Ist anpassungsfähig, flexibel, offen, teamfähig
- Hat ein gutes Auftreten
- Besitzt die Fähigkeit zur Selbstreflexion
- Ist belastbar, kann mit Druck umgehen
- Verfügt über sprachliche Fähigkeiten und kann sich ausdrücken
- Besitzt Medienkompetenz
- Identifiziert sich mit der Samariterbewegung, ist loyal
- Hat Rückhalt im Samariterverein, ist ins Vereinsleben integriert
- Achtet die Vorgaben des SSB und des Kantonalverbandes

➤ **Kernaufgaben**

- **Der Samariterinstruktor resp. die -instruktorin** ist für die Qualitätssicherung der Bildungsangebote im eigenen Kantonalverband zuständig.
- ... begleitet und qualifiziert das Ausbildungskader des SSB und die Kandidatinnen und Kandidaten für die Ausbildung.
- ... unterstützt die Samaritervereine und den Kantonalverband in der Nachfolgeplanung.
- ... ist Ansprechperson für Samaritervereine und Kantonalverband in allen Ausbildungsfragen.
- Vertritt die Samariterinnen und Samariter in der Öffentlichkeit.

Charlotte Hungerbühler, Chefin der Kaderkommission

First Aid in Your Pocket: Die symptom-basierte Erste-Hilfe-App

Im Notfall entscheiden oft die ersten Minuten – und diese sind praktisch immer in der Hand von Laienhelfern. In solchen Stresssituationen Ruhe zu bewahren und systematisch die richtigen Entscheidungen zu treffen, ist oft sehr schwer. Zeitgemässe Hilfe bieten Apps.



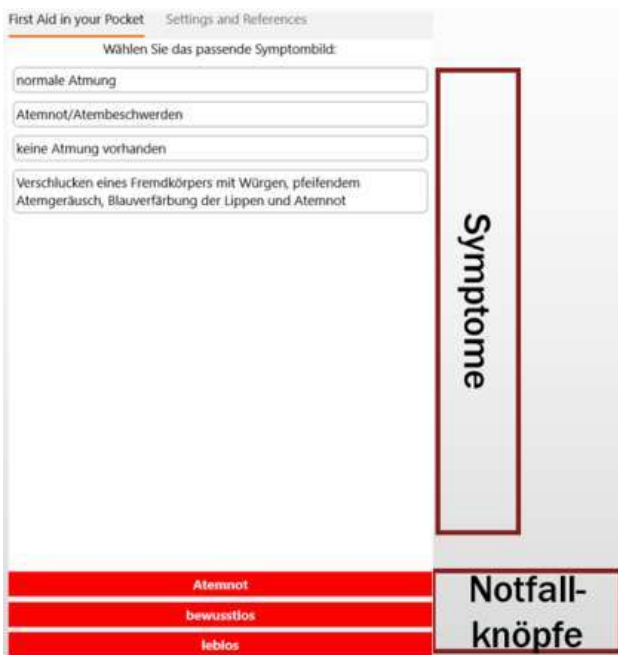
**FIRST AID
in Your Pocket**

Die meisten Erste-Hilfe-Apps, die zurzeit auf dem Markt sind, sind aber diagnosebasiert. Das bedeutet, wenn man die App öffnet, sieht man z.B. einen Knopf „Herzinfarkt“, der dem Helfer sagt, was man bei einem Herzinfarkt tun soll. Was aber, wenn der Helfer die Symptome eines Herzinfarktes nicht kennt? Was, wenn der Helfer sich nicht zwischen zwei Krankheitsbildern entscheiden kann, die ähnliche Symptome, aber andere erste Massnahmen nötig machen?

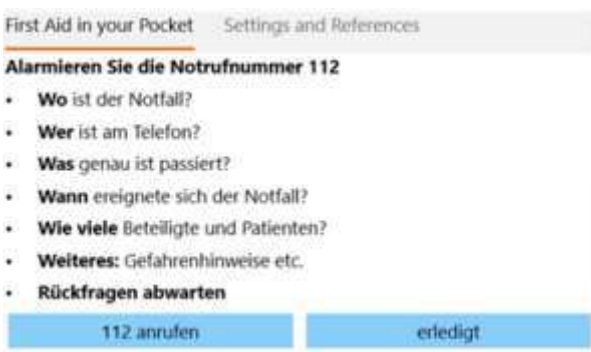
Um diese Problematik anzugehen, haben Axel Vanoni und Tim Fischer im Rahmen ihrer Maturaarbeit „First Aid in Your Pocket“ entwickelt: eine symptom-basierte Erste-Hilfe-App. Nach einigen generellen Erste-Hilfe-Tipps geht die App systematisch eine Art Fehlerbaum durch, der auf dem ABCDE-Algorithmus und dem Buch „Erste Hilfe leisten – sicher handeln“ (Verlag Careum) basiert ist. Nach Durchlaufen des Baumes gibt die App Anweisungen zur Ersten Hilfe, dabei gänzlich ohne eine Diagnose zu stellen. Bilder veranschaulichen komplexe Handlungen, wie z.B. die Bewusstlosenslage. Der Fehlerbaum hat insgesamt etwa 700 Einträge und deckt damit eine breite Anzahl und Kombination von Symptomen ab.

Drei Notfallknöpfe, die immer unten am Bildschirm zu sehen sind, ermöglichen einen schnellen Wechsel zu Erste-Hilfe-Anweisungen bei lebensbedrohlichen Situationen. Etwa, wenn sich der Zustand eines Patienten während der Erste-Hilfe-Leistung entsprechend verschlechtert. Über „Settings and References“ kann die Sprache der App (Englisch oder Deutsch) eingestellt und die Referenzen nachgelesen werden.

Die App richtet sich vor allem an Helfer mit wenig Erfahrung in Erster Hilfe, kann aber natürlich auch erfahreneren Ersthelfern und Samaritern dabei helfen, ruhig und objektiv alle Möglichkeiten zu bedenken. Aktuell ist die App erst auf Google Play verfügbar, die Entwickler arbeiten aber an einem Release für iOS und an einer Überarbeitung des Designs. Wir freuen uns auch über Rückmeldungen, Vorschläge, Erfahrungsberichte, Fragen etc. an: sng.firstaid@gmail.com



Oberste Ebene des Fehlerbaumes.



Anweisungen zum Notruf mit Knopf zur Direktwahl der Notrufnummer 112.



Anweisung zur Ersten Hilfe bei Bewusstlosigkeit.

Tim Fischer

Aus den Vereinen

Samariterverein Aadorf:

Nachruf (selbst verfasst):

**Walter (Walti) Oberholzer,
Aadorf, 23.05.1942 - 03.01.2021**



Walter Oberholzer im Einsatz bei den Pferdesporttagen Erlen 2020.

Der im Juni 2020 entdeckte Lungenkrebs hat mich besiegt. Da ich viele Sanidienste ausserhalb meines Stammvereins geleistet habe, beschloss ich, meinen Nachruf selbst zu verfassen.

1973 absolvierte ich den Samariterkurs, 1974 trat ich in den SV Zürich-Altstetten-Albisrieden ein, 1984 wurde ich Frei- und 2005 Ehrenmitglied. 1999 erhielt ich die Dunant-Medaille. Von 1976 bis 1979 war ich Aktuar und von 2009 bis 2012 Kassier.

2012 verliess ich diesen Verein und schloss mich dem SV Kloten an. 2015 zogen wir von Volketswil/ZH nach Aadorf/TG um. Aufgrund des Weges, besonders im Winter, drängte sich erneut ein Wechsel auf, und von da an war ich im SV Aadorf. An meinem langjährigen Wohnort Volketswil gab es auch einen SV, jedoch wollte ich die vielen tollen Events, welche der SV Altstetten-Albisrieden betreute, nicht aufgeben.

Im Stadion Letzigrund waren es Anlässe vom LCZ (Weltklasse Zürich), FCZ, Rasenshows und 1982 die Gymnaestrada. Meine Frau meinte einmal im Spass, ich würde mehr Zeit im Stadion verbringen als zu Hause. Des Weiteren „Grümpel-Turniere“, Blue Stars Festival in der Buchleren, Turnriegen Wettkämpfe und viele mehr. Was mich jedoch immer wieder beschäftigte, waren die Krawalle und die dabei angewendete Gewalt nach den Fussballspielen im und vor dem Letzigrund oder bei Grümpeltournieren.

Durch die 100-Jahrfeiern vom SV Davos und dem SV Altstetten-Albisrieden gab es Kontakt und gegenseitige Einladungen. Die Davoser kamen ans Meeting, zu zweit durften wir an den Swiss-Alpine-Marathon. Später konnte ich auch an Anlässe wie Schwingen, animeManga-Festival und Tour-de-Suisse gehen. Personal wurde immer benötigt, und ich war sehr gerne in Davos. Das grösste Kompliment von Monica C.: „Wir Davoser-Samariter betrachten dich nicht mehr als „Unterländer“, über die Jahre bist du „eine vo ünsch“ geworden“.

2017 war ich als Sani an der Ski WM in St. Moritz. Auch im Kanton Thurgau wurde ich von verschiedenen Vereinen aufgeboten.

2016 nahm ich als Zuschauer bei einer grossen Übung der Feuerwehr Aadorf teil. Wie immer führte ich eine Kamera mit und schoss viele Bilder. Da sie Anklang fanden, durfte ich an weiteren Übungen teilnehmen. Die „Helgen“ wurden jeweils an der Soldauszahlung gezeigt. Etliche Personen fragten nach Bildern. Auch für den SV durfte ich fotografieren. Diese Bilder wurden jeweils von Andrea in ihrem Rundbrief eingefügt. 2018 wurde ich an der GV mit einer Sicherheitsweste geehrt mit dem Text „Fotograf, Samariterverein und Feuerwehr Aadorf.“ Was war ich stolz und gerührt!

Von 1976 bis 2006, dem Jahr der Pensionierung, war ich Betriebssani. Ich durfte Kurse in Nottwil besuchen und bekam dort viel Interessantes zu hören und zu sehen. Durch diese Kurse war ich dem Verein in vielem voraus, weil CPR, Defi, Sauerstoff-Abgabe (noch) nicht gelehrt werden durften. Im Betrieb durfte ich schalten und walten, leider ohne Sani-Zimmer, sondern im Büro. Ab und zu ergaben sich heikle Situationen mit stark blutenden Wunden oder wegen fehlendem Sichtschutz. Doch schon damals wusste ich die Probleme (MeToo) dank den guten Schulungen zu meistern.

Das Kompliment eines ehemaligen Lehrlings und Spenglers berührte mich stark, als ich ein mit dem Fahrrad gestürztes Mädchen auf der Strasse betreute. Aus der Ambulanz von Uster stieg „er“ aus. Was er denn beim Rettungsdienst mache, fragte ich.

Er antwortete: „Irgendwann hatte ich genug vom Auto flicken, da erinnerte ich mich an Sie. Ich habe Sie, Herr Oberholzer, immer bewundert. Einer der Gründe für den Berufswechsel.“

Auch unterwegs mit dem Auto oder zu Fuss traf ich auf viele Leute, die Hilfe benötigten. Die 1970er- und 80er Jahre waren sehr unfallreich. Noch keine Gurte, keine Kindersitze oder Knautschzonen. Ein paar der Einsätze sind mir immer in Erinnerung geblieben. Ein tragischer Unfall, wo eine Fussgängerin starb, ein gestürzter Motorradfahrer am Berninapass, wo er zwar seinen Unterschenkel verlor, aber nicht sein Leben, einen Buben auf der Schulreise, schon ganz blau im Gesicht, in die Seitenlage gedreht und es ging im besser, ein Grümpel-Turnier mit 85! Behandlungen an einem Tag. Obwohl gut geschult im Umgang mit dem Defi, musste ich ihn nie einsetzen, jedoch einige mal Ambu-Beutel und Sauerstoff.

Leider melden sich Patienten selten bei den Helfern. Was hilfreich wäre zum Lernen und Verarbeiten, da man von Ärzten keine Auskünfte erhält. Aber es braucht manchmal wenig, nur ein bisschen Mut hinzuschauen und zu helfen. Die Rettungskräfte alarmieren, die Unfallstelle absichern, den Verkehr regeln, oder zu helfen, das Europäische Unfallprotokoll auszufüllen, hilft schon viel.

Gerne hätte ich die von 2020 ins Jahr 2021 verschobenen Anlässe betreut. Doch der Krebs setzte mir Grenzen. Aber ich blicke auf reiche 46 Samariter-Jahre zurück und wünschte, dass viele junge Leute diesen Weg ebenfalls beschreiten würden. Der SV Aadorf ist mit der Help-Gruppe gut aufgestellt, treten doch immer wieder ein paar in den SV über.

Mein Dank gilt allen, die mit mir Sani-Dienste geleistet haben und mich in meinen Anliegen unterstützt haben. Erwähnen möchte ich besonders Jules W.sel., Louisli H.sel., Willi K.sel., Renate F., Monica R., Jean-Pierre R., Monica C. und Andrea K. Möge der SSB und die Vereine noch lange ihr Wirken fortsetzen.

Euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, wünsche ich - bleibt gesund.

Walti Oberholzer

Samaritervereine Altnau, Kreuzlingen + Erlen und Umgebung: Samariter unterstützen Tests in Heimen

In den Heimen haben Anfang März die Corona Massentests bei den Mitarbeitenden begonnen. Die Kurierfahrten, d.h. die Fahrten mit den Tests von den Heimen nach Tägerwilen ins Labor, übernehmen die Samariter. Zudem sind auch einige Samariter bei den Tests vor Ort im Einsatz.

Ursi Held vom Samariterverein Kreuzlingen ist eine Samariterin, die im Alterszentrum Kreuzlingen bei den Tests unterstützt. Nach ihrem ersten Einsatz betonte sie, „dass es am Anfang schon noch gewöhnungsbedürftig ist, da man noch unsicher ist und das Teststäbchen bis ganz zum Rachen oder in die Nasenhöhle einführen muss, damit der Test aussagekräftig ist“. Aber es ging von Mal zu Mal besser.

Susanne Henle vom Samariterverein Altnau, Hans Jörg Held vom Samariterverein Kreuzlingen und Andreas Zbinden vom Samariterverein Erlen und Umgebung gehören neben anderen zum Team der Kurierfahrer. Ihnen obliegt die Aufgabe, in den jeweiligen Heimen die Tests zu holen und dann nach Tägerwilen ins Labor zu bringen.

Ab sofort erhalten alle Mitarbeitenden in den Heimen ein Kit mit Barcode. Darin befindet sich eine Rachenspülflüssigkeit, die man nach dem Gurgeln in ein Röhrchen gibt. Jeweils am ersten Arbeitstag nach dienstfreien Tagen müssen die Mitarbeitenden den Test mitbringen und abgeben. Stunden später ist er im Labor. Das Ergebnis liegt noch am selben Tag vor.

Hansjörg Steffen